

CarSharing und automobile Märkte

Wenige Risiken, ein paar Chancen

CarSharing wird die automobile Welt nicht entscheidend verändern – zu diesem Schluss kommt eine Mitte Januar vorgelegte Gemeinschaftsstudie von TÜV Rheinland, FSP (Fahrzeugsicherheitsprüfung) und der Unternehmensberatung BBE Automotive. Unter dem Titel „CarSharing in Deutschland – Modeerscheinung oder Herausforderung für die Branche?“ hat die Kölner Beratungsgesellschaft den Entwicklungshorizont und wahrscheinliche Auswirkungen des „Autoteilens“ bis zum Jahr 2020 prognostiziert.

Grundlage der Studie sind unter anderem detaillierte Analysen des Anbieterspektrums, Recherchen in den relevanten Online- und Printquellen, Online-Befragungen in Städten mit CarSharing-Angeboten, Analysen anderer nationaler Befragungen zum Thema CarSharing, Befragungen der Anbieter von CarSharing-Leistungen, Expertengespräche, Analyse der Pkw-Bestandsdaten des Kraftfahrtbundesamts, Darstellung der Entwicklung der Pkw-Bestände in Metropolen und ausgewählten ländlichen Räumen sowie Analyse der Bevölkerungsdaten des Statistischen Bundesamtes. Auf Basis dieser Daten und Fakten kommt die BBE zu folgenden Schlüssen:

CarSharing liegt im Trend,

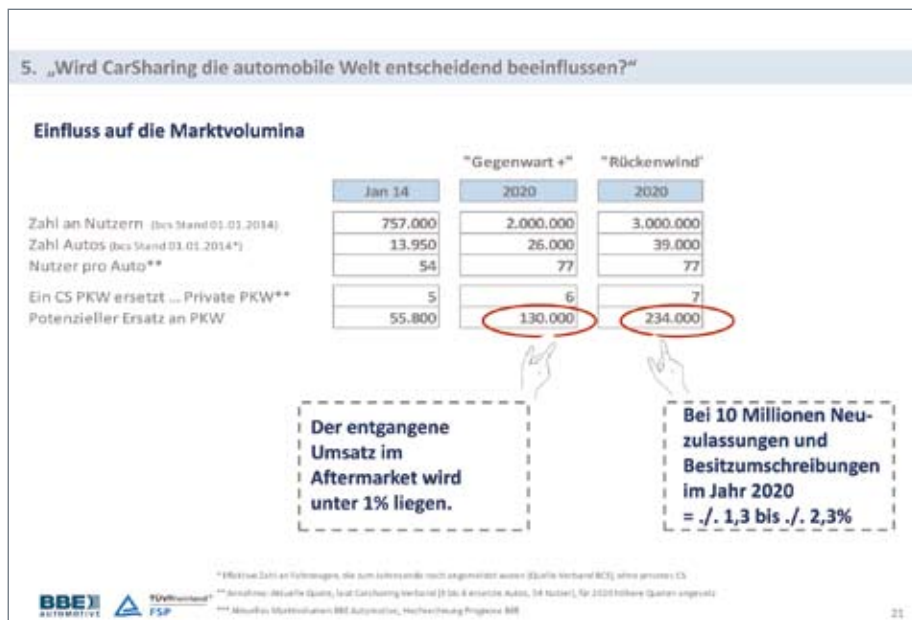
- ist als zusätzliche Mobilitätsalternative zwar mehr als eine Modeerscheinung, wird aber die automobile Welt vorerst nicht entscheidend beeinflussen;
- passt in die Lebenswelt der onlineaffinen Menschen, deckt aber nicht immer den individuellen Mobilitätsbedarf;
- wird als ergänzendes Mobilitätsangebot in der Nische präsent sein und weiter Interessenten finden.

CarSharing funktioniert nicht überall,

- kann nur in bestimmten Ballungsgebieten weiter wachsen;
- kann dort aber nur ergänzend wirken;
- kann derzeit keine garantierte und breite Mobilität sicherstellen.

Die Menschen wollen ein eigenes Auto,

- aktuell keine Verweigerung gegenüber dem eigenen Wagen nachweisbar – das gilt auch für Großstädte;



CarSharing liegt zwar im Trend, wird aber die automobile Welt nicht entscheidend verändern: Fazit einer aktuellen Gemeinschaftsstudie von TÜV Rheinland, FSP und BBE Automotive.

- für jüngere Verbraucher hat das Auto nicht mehr den Stellenwert der Vergangenheit;
- wenn auch zeitverzögert, werden junge Menschen weiterhin zum eigenen Pkw tendieren.

CarSharing wird die automobile Welt nicht entscheidend verändern,

- es sind keine gravierenden Marktveränderungen zu erwarten;
- für Fahrzeughersteller und auch Händler ergeben sich Chancen, potenzielle Kunden an das Produkt heranzuführen.

Interessant auch für den Reifenhandel: Bei einer Zahl von prognostiziert zwei beziehungsweise drei Millionen Nutzern mit 26.000 oder 39.000 „geteilten“ Fahrzeugen (je nach Szenario) wird CarSharing der Studie zufolge auch im Jahr 2020 den Aftermarket (Werkstatt- und Ersatzteilgeschäft) nur unwesentlich beeinflussen. Den entgangenen Umsatz durch gemeinschaftliche Kfz-Nutzung beziffert die Studie auf unter ein Prozent.

Für (Automobil-)Hersteller und Händler könnten sich durch CarSharing aber durchaus positive Aspekte ergeben: Begeisterung der Kunden für Marke, Modelle und Unternehmen; Sicherung der Kunden von morgen; neue Kooperationschancen; zusätzliche Wartungs- und Reparaturpotenziale erschließen sowie Interessenten an innovative Technologien heranführen.